



einfach näher dran.

NEW ca. 15,00 m Arbeitshöhe



NEW ca. 8,00 m seitl. Reichweite

DER „GROSSE BRUDER“ **HELIX 1508**

**WELTNEUHEIT
HELIX 1508.**

Mehr Informationen zu unserer
HELIX-Familie finden Sie
auf unserer Homepage.

www.hematec-arbeitsbuehnen.de

HELIX HELIX HELIX HELIX HELIX HELIX HELIX HELIX HELIX HELIX HELIX HELIX

Nordisch by Nature

Typisches Häuschen in
Småland, Südschweden

Wie tickt Nordeuropa? Wer sind die Akteure? Was sind die Besonderheiten des Marktes?
Alexander Ochs & Rüdiger Kopf norden Sie ein.

H „Schon Störtebeker wusste, dass der Norden rockt und hat mit seinem Kahn hier gleich angedockt“, rappte 1995 das aus dem (deutschen) Hohen Norden stammende Hiphop-Trio *Fettes Brot*. Der legendäre Seeräuber **Klaus Störtebeker** trieb in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts sein Unwesen in Nord- und Ostsee. Angeblich hat der Freibeuterkapitän seinen Spitznamen – wörtlich „Stürz den Becher“ – aufgrund seiner Trinkfreudigkeit verpasst bekommen: Er soll einmal einen 4-Liter-Humpen auf ex geleert haben, der Legende nach. Das verwundert nicht; gelten doch die heutigen Nordlichter ebenso als trinkfreudig... Als Ahnen der nordischen Völker werden meist die **Wikinger** genannt. Das Wort bedeutete damals „Seeräuber“. Die Wikingerzeit dauerte etwa von 800 bis 1050. Einige Königreiche und Dorfgemeinschaften bildeten die Keimzellen für die drei Länder Dänemark, Schweden und Norwegen.

Schweden, Dänen, Norweger, Finnen, Isländer, Färing: Mehrsprachig, weltoffen, sicher, sauber – so geben sich die meisten von ihnen. Die Nachbarländer schielen allerdings neidisch auf den norwegischen Ölreichtum: 100.000 Euro Jahresgehalt, viel Urlaub und früher Feierabend sind in der Ölbranche Standard im Land der Fjorde. Doch diese goldene Ära geht seit dem rasanten Ölpreisverfall zu Ende. Schweden trinken viel, sagen die Dänen, wo der Alkohol billiger ist. Alle Nationen aus dem Norden ha-

ben gute Handball-Teams. Manche von ihnen, insbesondere Finnland und Schweden, verbindet eine Erzfeindschaft im Eishockey, was auch daher rührt, dass Finnland vom 12. Jahrhundert bis 1809 zu Schweden gehörte. Selbst im Fußball sind die vermeintlich kleinen Nordlichter immer für eine Überraschung gut, erinnern wir uns an „Danish Dynamite“ bei der EM 1992... Damals wurden die dänischen Nationalspieler der Legende nach aus dem Urlaub zurückgeholt, weil das sportlich qualifizierte Jugoslawien wegen des Bürgerkriegs ausgeschlossen wurde. Im Finale besiegten die nachgerückten Dänen Deutschland mit 2:0. Diesmal sind von den Nordlichtern Schweden und Island für die EM 2016 qualifiziert. Zudem sind die Skandinavier besonders in den Wintersportarten gut aufgestellt. Sonst noch was? Die Schweden scheinen am musikalischsten zu sein und haben ihrem nationalen Kulturgut ABBA sogar ein eigenes Museum gewidmet.

Das Lustige: Intern sind sich die einzelnen Länder meist spinnefeind, nach außen hin sehen sich aber alle als eine Familie und sind stolz auf die Erfolge der Nordländer, wie Anita Maj Klitgaard von Time International aus Dänemark sagt. Wie sieht das bei den Arbeitsbüchern aus? Ihr Kollege Axel Rask, Salesmanager für Skandinavien, ist optimistisch und spricht von einem stabilen Markt mit weiterem Wachstumspotenzial im 3,5-Tonnen-Segment. Ein Fragezeichen ste-

he allerdings hinter dem norwegischen Markt, da der Preisverfall beim Öl dazu führen könne, dass große Bau- und Infrastrukturprojekte aufgeschoben werden. >>

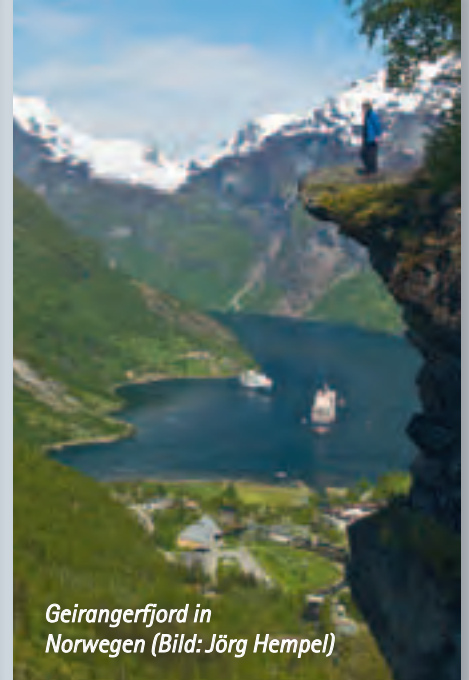


Definition: Skandinavien

Rein geographisch betrachtet besteht Skandinavien aus den Ländern der Skandinavischen Halbinsel, also aus Norwegen, Schweden und dem Nordwesten Finnlands. Geschichtlich und kulturell gesehen gehört auch Dänemark dazu. Unter „Nordische Länder“ versteht man zusätzlich Finnland und rechnet auch Island und die Färöer-Inseln mit dazu. Einfacher haben es sich die alten Römer gemacht: Für sie war Scadinavia alles, was nördlich von Germanien lag. Die Bezeichnung Skandinavien stammt vom urnordischen Wort Skaðinauð ab: Wörtlich bedeutet das „gefährliche Halbinsel“.



Karte: © RB-DESKKART
www.welt-atlas.de



Geirangerfjord in Norwegen (Bild: Jörg Hempel)

» Die Vermieter wiederum warten ab und schieben ihre Kaufentscheidung auf die lange Bank. Doch da die Kastenwagenaufbauten und LKW-Arbeitsbühnen ihr Revier hauptsächlich im Unterhalt und in der Instandsetzung haben, betreffen solche Unwägbarkeiten eher die Selbstfahrer. Aufgrund der großen Entfernungen im

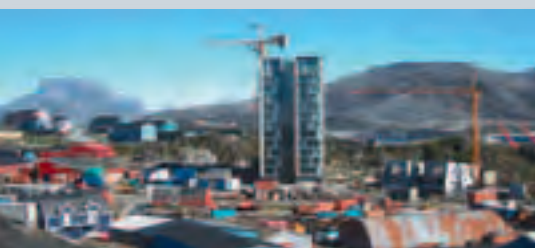
Land greift man in Norwegen häufig auf Allrad und größere Chassis zurück, um auch im Winter auf der sicheren Seite zu sein. In Schweden ist laut Axel Rask der Typ Pickup-Bühne sehr gefragt. Übrigens gelten in Schweden und Finnland – wie auch befristet bis 2017 in Norwegen – als zulässiges Gesamtgewicht für Transporte 60 Tonnen, in Dänemark 48 Tonnen.

mittlerweile mit Raupenbühnen, Selbstfahrern und zuletzt dem neuartigen Boomlift mit Telestaplerfunktion, dem 220XSE mit 22 Metern Arbeitshöhe und 350 Kilogramm Korblast. Alternativ kann die zwölf Tonnen schwere Neuheit eine halbe Tonne Material heben.

Nordische Akteure

In **Finnland** liegt ein Drittel des Landes nördlich des Polarkreises – und die Wirtschaft darnieder, und zwar auch aufgrund der historisch engen Bande zu Russland. Die Arbeitslosenquote liegt bei 9,4 Prozent. Früher hieß es immer: Wenn Nokia hustet, geht es Finnland schlecht. Auch heute ist der Telekommunikationskonzern mit Abstand Finnlands größtes Unternehmen, gemessen an Umsatz und auch Mitarbeitern. Zu den Herstellern im Bereich der Höhenzugangstechnik zählen Bronto und Dinolift sowie **Avant-Tecno** mit seinen Leguan-Bühnen. Während Bronto im Hubretterbereich sehr stark ist, läuft das Geschäft mit LKW-Bühnen je nach Markt sehr unterschiedlich; in Deutschland kriegen die Finnen angesichts von Ruthmann und Palfinger kein Bein auf den Boden. Dabei hat **Bronto Skylift** ein imposantes Portfolio von 38 bis 112 Metern Arbeitshöhe – Letzteres ist Weltrekord. Ein Saurier der europäischen Arbeitsbühnenbranche ist auch der von Karin Nars geleitete Hersteller **Dinolift**, der vor über 40 Jahren gegründet wurde. Zunächst mit dem Fokus auf Anhängerbühnen, doch

In zehn Ländern in Nord- und Osteuropa vertreten ist **Ramirent**, 1955 als Geschäft für Stahlnägel gegründet. Mit 2.600 Mitarbeitern, etwa 12.000 bis 15.000 Arbeitsbühnen und dazu noch 100.000 Containereinheiten ist Rami ähnlich groß wie die fast doppelt so alte Cramo-Gruppe. **Cramo** unterhält 360 Mietparks in 15 Ländern und beschäftigt 2.550 Mitarbeiter. Seit der Übernahme von Theisen im Jahr 2011 ist das Unternehmen auch im deutschen und österreichischen Markt aktiv. Neben diesen großen Playern sind als Vermieter Pekkaniska und Jannaniska bekannt, genauso wie Havator. **Pekkaniska** betreibt rund 7.000 Maschinen in vier Ländern, Bühnen, Krane und Teleskoplader. Die Angestellten erhalten einen Bonus, wenn sie sich gesund und sportlich verhalten: Wer mehr Klimzüge schafft als der Chef, bekommt 170 Euro extra. Wer mit dem Rauchen aufhört, streicht 1.000 Euro ein. Wer ein Jahr ohne krankheitsbedingte Fehltag auskommt, kriegt 510 Euro obendrauf. 2010 wurde Pekkaniska als bester Arbeitgeber Finnlands ausgezeichnet. **Janneniska** setzt auf Bronto-Bühnen



Die Scanclimber SC4000 kam in Nuuk in Grönland zum Einsatz



BMS aus Dänemark fährt groß auf und kauft groß ein – bei Palfinger



Dänemark

Einwohner: 5,7 Millionen
Hauptstadt: Kopenhagen
Amtssprache: Dänisch
Währung: Dänische Krone



Schweden

9,75 Millionen
Stockholm
Schwedisch
Schwedische Krone



Norwegen

5,2 Millionen
Oslo
Norwegisch
Norwegische Krone

Havator aus Finnland tauschte einen 192 Tonnen schweren Laufring an einer Pelletieranlage im schwedischen Kiruna mit Hilfe seines CC 6800 aus



Blick auf Helsinki

bis 104 Meter, hat aber auch Nostolift-Bühnen in Betrieb. Gründer und Inhaber Janne Niska, Jahrgang 1975, ist im Februar 2014 mit nur 38 Jahren verstorben. Die **Havator-Gruppe** unter der Leitung von CEO Jussi Yli-Niemi erwirtschaftet mit 600 Beschäftigten einen Umsatz von 110 Millionen Euro im Jahr. Schwerpunkte sind Kranlogistik, Schwertransporte und Industriemontagen, und zwar von Finnland über die Baltischen Staaten bis hin nach Russland. Bei den Bühnen spezialisiert sich Havator auf LKW-Bühnen zwischen 32 und 103 Meter, während der größte Kran eine Gittermastraupe CC-6800 von Demag ist, die 1.250 Tonnen wuppt. Finnland ist auch Heimat von unzähligen Seen und Wäldern sowie von Cargotec, Scandlimber und Konecranes.

Scandlimber wurde 1964 als Staatsbetrieb gegründet und begann 1967 damit, Personen- und Lastenaufzüge unter Lizenz von Alimak zu bauen. Kurz darauf wird eine Fertigung in Polen errichtet. Vor 20 Jahren startete die Produktion einer neuen Generation von mastgeführten Kletterbühnen, diesmal unter der Lizenz von „Scaninter Nokia“. Diese beiden Lizenzerwerbe bestimmten die Geschicke des Unternehmens maßgeblich. Eine ganze Reihe von Highlights oder Referenzprojekten hat sich angesammelt. So wurde vor zehn Jahren zum Beispiel eine Scandlimber SC4000 für den Bau des damals höchsten Gebäudes in Grönland eingesetzt, ein Wohnhochhaus mit zwölf Etagen in Nuuk. Nuuk ist die Hauptstadt und mit 17.000 Einwohnern

zugleich größte Siedlung Grönlands, das zu Dänemark gehört. „Grönland“, optisch eigentlich eher Weißland, ist übrigens die größte Insel der Erde und gehört geologisch zu Nordamerika.

Zu **Cargotec** gehören **Hiab**, **Kalmar** und **MacGregor**: über 10.000 Mitarbeiter erwirtschaften 3,3 Milliarden Euro Umsatz – ein echtes Schwergewicht für den Ladungs- und Lastumschlag. Die Welt ist klein: Cargotec war ursprünglich ein Unternehmensbereich von Kone, dem Aufzugsanlagen- und Fahrtreppenproduzenten. Der hat 1994 **Konecranes** ausgegliedert. 20 Jahre später setzt der Konzern rund zwei Milliarden Euro um und beschäftigt nahezu 12.000 Mitarbeiter an 600 Standorten. Brückenkranen, Hebezeuge, Reachstacker, Ship-to-Shore-Krane für Kaianlagen, gummibereifte und schienengebundene Portalkrane – der Her-

steller hat ein riesiges Portfolio. Und dieses Jahr soll die Elefantenhochzeit steigen, die Fusion zwischen Konecranes und Terex. Der neue Konzern soll Konecranes Terex heißen, seinen Sitz in Finnland haben und würde um die 32.000 Mitarbeiter beschäftigen.

In **Norwegen**, dem Land der Gletscher, Fjorde und Trolle, zuhause ist das 1994 gegründete Unternehmen **Gantic**. Es ist Händler für Skyjack, Niftylift, France Elévateur und Palazzani. Mit rund 30 Mitarbeiter und gut 500 Arbeitsbühnen bis 78 Meter ist **Oslo Liftutleie** einer der führenden Anbieter in Norwegen. Der Bühnenvermieter **Alturo** vertreibt im Lande Haulottes Scheren und Boomlifte, Raupen von Teupen, Low-Level-Lifte von Power Towers sowie große LKW-Bühnen und Brückenuntersichtgeräte von Barin und neuerdings auch Isoli. >>



Der erste Kran von HMF



Bild aus den frühen Jahren bei Hiab



Finnland

5,4 Millionen
Helsinki
Finnisch, Schwedisch
Euro



Island

331.300
Reykjavik
Isländisch
Isländische Kronen



Färöer-Inseln

49.147
Tórshavn
Färöisch, Dänisch
Färöische Krone



Auf dem Flugplatz
Hyvinkää findet
alle zwei Jahre die
Maxpo statt.
Hier die Narma
Group mit ihrer
ersten Nifty HR28
Hybrid

» Großer Kranvermieter ist **Knutsen Maskin**, gegründet 1947 und seit 1970 Tadano-Händler, der auch die Minikrane von Unic vertreibt. Letztes Jahr lieferte Knutsen vier davon an das Vermietunternehmen **Høydespesialisten**. Norwegen verfügt übrigens über sage und schreibe 25.000 Kilometer Atlantikküste, und das Land ist umgeben von schlappen 150.000 Inseln. In Schweden nennt man diese Schären. Das Land ist nicht nur Heimat vieler Elche, sondern auch großer Protagonisten: Mastkletterspezialist **Alimak Hek** und Ladekranhersteller **Hiab** sind zu nennen wie auch **Kranlyft** unter der Leitung des Branchenroutiniers Christer Dijnér, dem Europaimporteur der Maeda-Minikrane aus Japan. Er hat auch die Marken Kato und Böcker an Bord. Alimak, unbestrittener Marktführer im Segment der Mastklettertechnik und Pionier in dem Bereich, hat laut eigenen Angaben weltweit über 21.000 Anlagen im Einsatz – Bau- und Industrieaufzüge, mastgeführte Kletterbühnen und Transportbühnen. Alimak, 1948 gegründet, hat seinen Hauptsitz in Stockholm und beschäftigt 1.100 Mitarbeiter weltweit.

Hiab ist bekannt für seine LKW-Ladekrane und die Forst- und Recyclingkrane der Marken Jonsered und Loglift. Zurück gehen die Anfänge des Unternehmens auf einen Skihersteller. So kam der Schwede Eric Sundin auf die Idee, einen LKW-Motor zum Antrieb von Ladekranen einzusetzen. Die schweren Hölzer für seine Skibretter mussten ja irgendwie transportiert werden. 1944 gründete er den Betrieb „Hydrauliska Industri AB“, kurz Hiab. Schon bald wurde dieses Geschäft viel wichtiger als die Bretter, die ihm zuvor die Welt bedeuteten. Sundins erstes Hiab-Modell verkaufte sich bis 1964 fast 13.000 Mal. Mitte der 50er nahm er zudem den Knickarmkran vorweg mit seinem Modell „Elefant“. Apropos: Schauen Sie sich das Logo der Cargotec Corporation nochmal genauer an. Das Portfolio umfasst viele Dutzend Modelle – vom kleinen,

manuell gesteuerten 2,6-mt-Kran S 022 CLX bis hin zum ferngesteuerter Riesen X-HiPro 1058 mit 90 mt Hubleistung sowie einer horizontalen Reichweite von bis zu 34,5 Meter mit Jib und einer vertikalen bis 38 Meter.

Enge Bande

Von der Einwohnerzahl her liegt im Norden übrigens Schweden mit knapp zehn Millionen klar vorne. Norwegen, Finnland und Dänemark liegen mit über fünf Millionen gleichauf. Bei den Inseln liegt Schweden mit etwa 221.800 Inseln auch vorne. Während die anderen Länder über direkte Landgrenzen miteinander verfügen, hat Dänemark nur eine einzige: mit Deutschland. (Dafür gehören Grönland und Färöer zu Dänemark.) Zu Schweden besteht enge wirtschaftliche Bande, die sich seit Eröffnung der Øresundbrücke im Juli 2000 intensiviert hat. In gut einer halben Stunde gelangt man mit der Regionalbahn von Kopenhagen nach Malmö. So sind beide Städte zu einem Großraum zusammengewachsen. Die größte Bekanntheit in der dänischen Metropole genießt eine kleine Miss: die nur 1,25 Meter „große“ kleine Meerjungfrau, Titelfigur des Märchens von Hans Christian Andersen, mittlerweile *das* Wahrzeichen der Stadt. In gut einer halben Stunde gelangt man mit der Regionalbahn von Kopenhagen nach Malmö. So sind beide Städte zu einem Großraum zusammengewachsen. Die größte Bekanntheit in der dänischen Metropole genießt eine kleine Miss: die nur 1,25 Meter „große“ kleine Meerjungfrau, Titelfigur des Märchens von Hans Christian Andersen, mittlerweile *das* Wahrzeichen der Stadt. Während die Hauptstadt auf der Insel Seeland liegt, befinden sich die dänischen Arbeitsbühnenhersteller allerdings anderswo.

Auf der westlichen Nachbarinsel Fünen residiert die Traditionsmarke **Falck-Schmidt**, heute **TCA Lift**. Vor den Toren der 175.000-Einwohner-Stadt Odense entwickelte die Firma Ende der 70er Jahre das „Falcon Spider Atrium Lift“-Konzept, die moderne Raupenarbeitsbühne auf Spinnenbeinen, damals revolutionär. Schmal genug, um durch enge Türen zu passen, aber im Einsatz – mit ausgeklappten Spinnenbeinen – breit genug, um die Standsicherheit, geringe Bodendrücke etc. zu garantieren. Nach einer wechselvollen Geschichte (Stichworte: Denka Lift, Worldlift, Skako Lift) kauften die beiden Manager Finn Schlitlerlau und Thyge Mikkelsen im Herbst 2011 das Unternehmen und nannten es TCA Lift für „Tall Compact Aerial“. Heute umfasst die Palette Arbeitsbühnen auf Raupen oder Rädern mit Höhen von 22 bis 52 Meter.

125 Kilometer weiter nordwestlich liegt, unweit des weltberühmten Legoland-Freizeitparks, die Gemeinde Sønder Omme. Auch das 1906 als Schmiede gegründete Unternehmen **Ommelift** baut seit 2002 auf Raupenarbeitsbühnen. 1980

fertigte Omme seine erste Arbeitsbühne. Heute umfasst das Sortiment Raupenbühnen von 17,5 bis 42 Meter und Anhängerbühnen mit Arbeitshöhen zwischen 10,5 und 29 Metern, jeweils mit Gelenk- oder Teleskopaufbau. Die Firma wird in dritter Generation von Harry Lorentzen geführt. Weiter gen Nordosten, in Århus, hat **HMF** seine Zelte aufgeschlagen. Seit 70 Jahren. Und mindestens so viele unterschiedliche Kranmodelle hat HMF im Programm. Dieses reicht von zarten 0,5 mt bis hinauf zu 85 mt. Der Ladekranhersteller, der 550 Mitarbeiter beschäftigt, hat gerade das beste Ergebnis seiner Firmengeschichte eingefahren. Die andere dänische Traditionsmarke, **Denka Lift**, bekannt für seine einfachen Anhängerbühnen, ist seit 2013 in deutschen Händen und eine Eigenmarke von Rothleher.

Im Norden Jütlands befinden sich zwei wichtige Branchenakteure. In Aalborg, einer Wiege des berühmten Aquavit, sitzt **BMS**. Der einstige Staatsbetrieb hat sich zu einem großen Player mit großen Maschinen gemausert – von LKW-Bühnen ab 45 Meter über Mobilkrane bis hin zur 1.600-Tonnen-Gittermastraupe. Zur Erinnerung: BMS hat 13 Palfinger-Bühnen bis 103 Meter Arbeitshöhe geordert und will nichts Geringeres als Europas größtes und bestes Unternehmen in diesem Bereich werden. In Farsø hat **Time International** seinen Sitz, die weltweite Exportabteilung des US-Herstellers Time Manufacturing. Über tausend Bühnen gehen bei Time International eigenen Angaben zufolge Jahr für Jahr raus. Spezialisiert hat sich die Firma auf Bühnenaufbauten auf Kastenwagen, LKW und Pickup, die unter dem Label Versalift firmieren. Egal ob Allrad-Pickup, hochisoliert oder Spezialanfertigung – das Portfolio ist mit um die 70 Bühnen riesig. „Unser Bestseller in Deutschland, der Schweiz, Dänemark und auch Norwegen ist die 17-Meter-Maschine Versalift VDT-170-F“, erklärt Axel Rask. „Das hat mich überrascht, weil bislang die 14 Meter am meisten gefragt waren“, so der Sales Manager für Skandinavien. Finnland zählt bei Time übrigens auch mit dazu. Ach ja, und der „Aalborg Akvavit“ wird mittlerweile in Norwegen produziert. Kein Scherz. Im vergangenen Jahr nahmen Per Torp, CEO von Time International, und sein Technikchef Frands Kristensen den „Farsø Business Award“ entgegen. In seiner Preisrede sagte der Jury-Vorsitzende: „Die Arbeitsbühnenbranche hat ihre ganz besonderen Verdienste. Wir können ohne falsche Bescheidenheit festhalten, dass Farsø die Arbeitsbühnen-Stadt Nr. 1 in Dänemark ist.“ Das könnte für Diskussionen sorgen.



Johnni Næsted und Peter
Fischer Kjær von Cito mit Axel
Rask von Time Danmark (v.l.)

Den Fortschritt erleben.

Be Part
of Something
BIGGER

Besuchen Sie uns:

bauma 2016
München, 11.–17. April



LTR-Teleskop-Raupenkrane von Liebherr

- Hervorragende Geländegängigkeit und Manövrierbarkeit
- „Pick-and-Carry“, Verfahren unter voller Last
- Kurze Rüstzeiten
- Kranarbeit bis 4° Seitenneigung auch auf reduzierter Spurbreite
- Schnelles Umsetzen auf der Baustelle

Liebherr-Werk Ehingen GmbH
Postfach 1361
89582 Ehingen/Do., Deutschland
Tel.: +49 7391 502 0
E-Mail: info.lwe@liebherr.com
www.facebook.com/LiebherrConstruction
www.liebherr.com

LIEBHERR